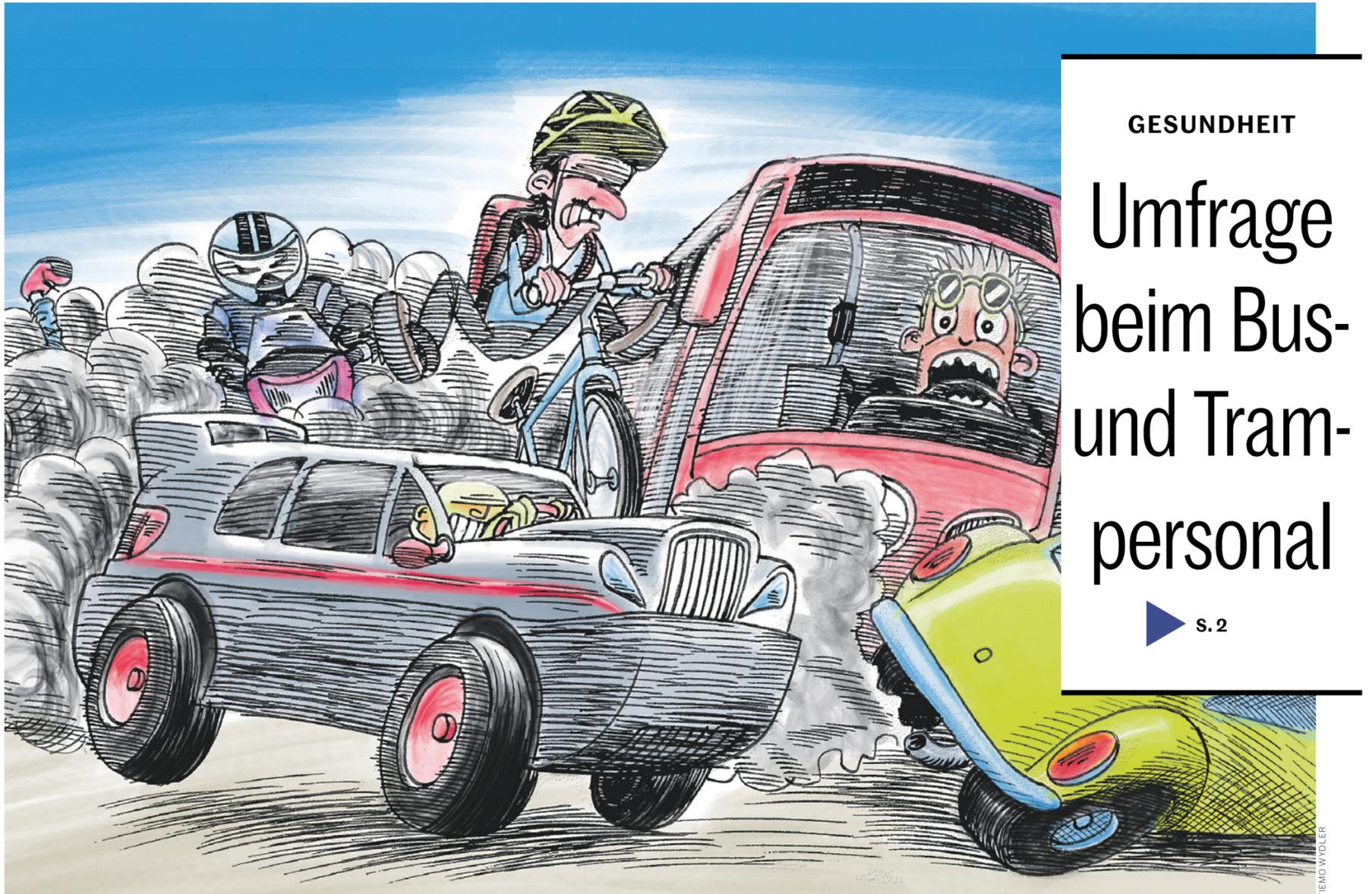


SEV Nr. 2

Die Zeitung der Gewerkschaft des Verkehrspersonals



GESUNDHEIT

Umfrage beim Bus- und Tram- personal

▶ S. 2

EDITORIAL von Giorgio Tuti,
Präsident SEV

Nein zu diesem neuen Steuer- geschenk!

Das Referendum gegen die Abschaffung der Verrechnungssteuer auf Obligationen steht etwas im Schatten der Unterschriftensammlung gegen AHV 21. Doch das Timing ist dasselbe, auch hier läuft die Sammelfrist bis zum 7. April. Das lässt uns zwar noch Zeit, aber wir müssen Gas geben.

Warum ist dieses Referendum nötig? Zunächst einmal deshalb, weil dem Finanzplatz und den Grossunternehmen in den letzten Jahren schon eine ganze Reihe von Steuererleichterungen oder Steuerabschaffungen gewährt wurden. Und weil nur die Wohlhabendsten davon profitieren.

Die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer betrifft die Abschaffung der Verrechnungssteuer auf Obligationen direkt kaum, aber indirekt sehr wohl. Denn sie führt

zu erheblichen Steuerausfällen, welche die Finanzlage des Bundes verschlechtern und damit den öffentlichen Dienst schwächen. Dieses x-te Geschenk an die Reichsten beschliesst das Parlament ausgerechnet jetzt, wo die Pandemie die Wirtschaft geschwächt und die Situation vieler Haushalte laufend verschlechtert hat. Die Krankenkassenprämien und Mieten steigen seit Jahren an, wodurch die Kaufkraft der Arbeitnehmenden sinkt.

Aus ethischer Sicht ist die Abschaffung der Verrechnungssteuer auf Obligationen problematisch, weil sie die Steuergerechtigkeit in Frage stellt, indem sie für Wohlhabende die Tür zum Steuerhinterziehen weit öffnet. Die Verrechnungssteuer ist ja eine Art Strafsteuer für Personen, die ihre Vermögenserträge nicht deklarieren.

Aus buchhalterischer Sicht wer-

den die Steuerverluste mit Sicherheit drei- bis viermal höher ausfallen als von Finanzminister Ueli Maurer angekündigt. Er schätzt sie auf «nur» 172 Millionen Franken pro Jahr, mit Verweis auf die tiefen Zinssätze. Doch so kann man nicht rechnen, denn es wäre ungewöhnlich, wenn die Zinssätze ewig so tief bleiben würden, mittelfristig liegen 3 bis 4 % wieder drin. Darum rechnet der Schweizerische Gewerkschaftsbund eher mit Steuerverlusten von 500 Millionen pro Jahr.

Letztes Wochenende haben wir die Abschaffung der Emissionsabgabe abgelehnt. Nun liegt es an uns, auch zur Verrechnungssteuer ein klares Zeichen zu setzen. Du kannst dazu beitragen, indem du das Referendum unterzeichnest, sei es unter www.sev-online.ch oder auf dem Unterschriftenbogen, der dieser Zeitung beiliegt. Ich zähle auf dich.

Präsidiumswechsel

Giorgio Tuti wird im Oktober nicht mehr für eine weitere Amtszeit kandidieren.

3

Peko-Nachwahlen

In Personalkommissionen SBB und SBB Cargo gibt es Vakanzen: Melde dich!

4

AHV 21

Unterschreib das Referendum gegen Rentenabbau beginnend bei den Frauen.

5

Quiz: Kennst du das AZG?

Informiere dich und mach mit beim Quiz zum Arbeitszeitgesetz auf www.sev-online.ch. Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir fünf SEV-Sigg-Flaschen aus dem SEV-Shop. Einsendeschluss ist der 15. März 2022!



Swiss: Licht am Horizont

Für das Jahr 2022 plant die Swiss eine schwarze Null. Mit Massentlassung und Kurzarbeit hat das Personal die Zechen für die Pandemie bezahlt. Ab 1. März 2022 will die Swiss keine weiteren Kurzarbeitsleistungen mehr geltend machen und zeitnah die «Corona-Kredite» zurückbezahlen. Auch die Schaffung neuer Stellen gibt sie bekannt. Das gibt Hoffnung für ein erfolgreiches «Ramp up», wenn auch mit einem schalen Nachgeschmack: Die Opfer für Mitarbeitende waren verheerend, und der Krisen-GAV darf in Einhaltung unserer Vereinbarung wirklich erst nach dem gesetzlichen Ende der Kurzarbeit in Kraft gesetzt werden, wenn überhaupt noch nötig! Philipp Hadorn, Gewerkschaftssekretär SEV & Präsident SEV-GATA

Emissionsabgabe bleibt

Mit dem klaren Nein von 62,7% zur Abschaffung der Emissionsabgabe ist nach der USR III und den ungerechten pauschalen Kinderabzügen zum dritten Mal eine unausgeglichene Steuervorlage des Parlaments in der Volksabstimmung gescheitert. Es wäre an der Zeit, dass das Parlament auf das klare Signal hört: Nach Jahren der Entlastungen für Unternehmen, Vermögende und Grossverdienende braucht es jetzt politische Entschiede zur Stärkung der Kaufkraft. Prioritär ist das Problem der unerträglich gewordenen Last der Krankenkassenprämien anzugehen. Es braucht mehr Prämienverbilligungen, so dass niemand mehr als zehn Prozent des Einkommens für die Prämien ausgeben muss. SGB



Prof. Irina Guseva Canu und Viviane Remy von Unisanté werden die Antworten der Bus- und Tramfahrer:innen zur Gesundheit wissenschaftlich auswerten.

SEV-UMFRAGE BEIM BUS- UND TRAMPERSONAL

Wir haben nur eine Gesundheit!

Yves Sancey / Übersetzung: Peter Moor
yves.sancey@sev-online.ch

Der SEV startet eine Umfrage zur Gesundheit am Arbeitsplatz in Bussen und Trams, zusammen mit Syndicom und dem VPOD. Die Antworten, die von der Abteilung Unisanté der Uni Lausanne anonym ausgewertet werden, sollen aufzeigen, wie es um die Gesundheit des fahrenden Personals steht, und damit den Gewerkschaften ermöglichen, in Verhandlungen entschlossen aufzutreten.

«Die Gesundheit der Mitglieder ist ein zentrales Anliegen des SEV», hält Vizepräsident Christian Fankhauser fest. «Deshalb ist es wichtig, dass wir regelmässig abklären, wie es um die Gesundheit am Arbeitsplatz steht, um in den Verhandlungen mit den Unternehmen entsprechende Forderungen stellen zu können», ergänzt er. Seit 2010, als der Vorstand der Branche Bus auf massive Gesundheitsprobleme hingewiesen hatte, forschert der SEV in diesem Bereich. Diesen Frühling wird eine dritte Umfrage «Gesundheit am Arbeitsplatz» durchgeführt, um die Entwicklung der Arbeitsbedingungen und des Gesundheitszustands der Bus- und Tramfahrer:innen zu erheben. Sie alle werden zur Teilnahme aufgefordert. Dieses Jahr beteiligen sich zwei weitere Gewerkschaften – VPOD und Syndicom – an der Umfrage. Das ermöglicht es, den Teilnehmerkreis deutlich auszuweiten, vor allem in der Deutschschweiz und bei Postauto. Dies führt zu einer noch grösseren Aussagekraft der Resultate, was wichtig ist, um die Forderungen gut abzustützen.

Wissenschaftlicher Rückhalt

Eine weitere Neuerung ist die Zusammenarbeit mit Unisanté, dem Universitätszentrum für Allgemeinmedizin im öffentlichen Gesundheitswesen. Es ist Teil der Uni Lausanne und untersucht den Einfluss der Arbeitsbedingungen auf die Gesundheit der Arbeitnehmenden. In Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften werden Professorin Irina Guseva Canu und Doktorandin Viviane Remy die Umfrageantworten auswerten. «Wir übernehmen den bestehenden Fragebogen und ergänzen ihn mit Fragen zur Laufbahn der

Fahrer:innen bezüglich der benützten Fahrzeugtypen. Dank einer besseren Systematik werden die Daten aufgewertet und statistisch auswertbar», erklärt Professorin Guseva Canu. Die Umfrage erfolgt über einen digitalen Fragebogen (siehe Box). «Alles ist vollständig anonym. Es werden überhaupt keine persönlichen Daten abgefragt», hält sie fest. «Der wissenschaftliche Zugang wird es ermöglichen, die Herausforderungen bei der Gesundheit am Arbeitsplatz besser zu erfassen», sagt Fankhauser. «Das gibt den Resultaten mehr Gewicht und ermöglicht den Gewerkschaften ein entsprechendes Vorgehen gegenüber den Unternehmen. Wir haben somit wissenschaftlichen Rückhalt für unsere Forderungen.»

Für die Seriosität der Studie spricht, dass das Bundesamt für Verkehr und der Verband öffentlicher Verkehr schon ihr Interesse an den Resultaten angemeldet haben. In den nächsten Jahren erreicht die Babyboomer-Generation das Rentenalter, rund ein Viertel der Fahrer:innen müssen ersetzt werden. Um Unterbestände zu vermeiden, muss es auch den Unternehmen wichtig sein, die Arbeitsbedingungen zu verbessern und die Berufsattraktivität zu steigern, vor allem bei den Jungen. Schon die früheren Umfragen haben strukturelle Probleme aufgezeigt, die den Beruf gerade für Frauen noch wenig attraktiv machen: schwierige Dienstpläne, schlechter Umgang mit Teilzeit, ungenügende sanitäre Einrichtungen.

Untersuchungen und Kampagnen

Die dritte Umfrage 2022 stützt sich auf die vorhergehenden von 2010 und 2018. Die Resultate hatten es dem SEV ermöglicht, die Wahrnehmungen des Vorstands über gesundheitliche Beeinträchtigungen zu bestätigen. Fankhauser erinnert daran, «dass die Resultate der ersten Umfrage es ermöglicht haben, verschiedene Kampagnen zu führen wie etwa «10 Stunden sind genug!» zur Verbesserung der Arbeitszeiten und der Verkürzung der Dienstsichten sowie «WC statt Gebüsche», die es ermöglicht hat, den Zugang zu WCs zu verbessern.»

Die Umfrage von 2018 hat eine markante Zunahme von Schlafstörungen, Appetitmangel und Verdauungsbeschwerden aufgezeigt, dies als Folge von Stress. Die Ursachen für Stress sind

vielfältig: Einhalten des Fahrplans, ständige Wachsamkeit, um mit einem Fahrzeug von 10 bis 18 Tonnen anhalten zu können, Anfeindungen durch Reisende und andere Verkehrsteilnehmer:innen sowie schwierige Verkehrssituationen. Nacharbeit und unregelmässige Dienste beeinträchtigen das Sozialleben wie auch Qualität und Dauer des Schlafs. Bei den Befragten von 2018 lag der Anteil von Stressbetroffenen doppelt so hoch wie im Schweizer Durchschnitt. Wenn der Stress zum Dauerzustand wird, sinkt die Reaktionsfähigkeit und gesundheitliche Beeinträchtigungen nehmen zu. Der Körper reagiert also mit Beschwerden auf die Arbeitsumstände.

Gewerkschaftsarbeit stärken

«Es ist wichtig, dass an der Umfrage möglichst viele Kolleg:innen teilnehmen, um die Entwicklung der Personalgesundheit besser zu kennen und um zu wissen, ob wir in der gewerkschaftlichen Arbeit die richtigen Schwerpunkte setzen», hält Fankhauser fest. «Je mehr Leute teilnehmen, umso glaubwürdiger sind wir gegenüber den Arbeitgebern, um unsere Forderungen bei kommenden Vertragsverhandlungen abzustützen.»

Elisabeth Küng, STI-Busfahrerin in Thun betont: «Wir haben nur eine Gesundheit! Diese gilt es zu schützen. Daher ist es wichtig, dass die Kolleg:innen an der Umfrage teilnehmen.»

Ab 23. Februar an der Umfrage teilnehmen!

Die Gewerkschaften verschicken am 23. Februar einen Newsletter per Mail an alle ihre Mitglieder, die Bus oder Tram fahren. Sie werden eingeladen, mit einem Klick auf den entsprechenden Link an der Umfrage teilzunehmen. Die Umfrage dauert nur wenige Minuten. Es ist möglich – und auch erwünscht –, den Newsletter weiteren Kolleg:innen weiterzuleiten, ob Gewerkschaftsmitglied oder nicht. Wer in diesen Berufen arbeitet und nichts erhält, kann den Link bei der jeweiligen Sektion anfordern. In den Dienstlokalen wird ein SEV-Info mit einem QR-Code zur Umfrage ausgehängt. Die Resultate werden im Mai vorgestellt und an Versammlungen diskutiert.

VALÉRIE SOLANO antwortet

«Es gibt in der Schweiz genug Geld für Rentenerhöhungen»

Die Delegierten des Gewerkschaftsbundes haben beschlossen, eine Initiative zu lancieren, um einen Teil der Nationalbankgewinne in die AHV zu leiten. Warum dieser politische Kampf?

Der von der SGB-Delegiertenversammlung verabschiedete Initiativtext sieht vor, dass bei hohen Bilanzgewinnen der Schweizerischen Nationalbank Teile dieses Gewinns dem AHV-Ausgleichsfonds gutgeschrieben werden.

Die Initiative ist für die Zukunft der Altersvorsorge von grosser Bedeutung. Derzeit befinden sich die Renten aufgrund der schlechteren Performance der Pensionskassen im freien Fall, und die AHV-Renten halten nicht mit den Löhnen Schritt. Der SEV plädiert wie der SGB für eine Stärkung der AHV, vor allem durch eine 13. AHV-Rente.

Die politische Rechte und Mitte hingegen schwören allein auf eine Erhöhung des Rentenalters. Davon betroffen sind vorerst vor allem die Frauen mit AHV 21 und auch in der zweiten Säule. Doch die nächste Rentenaltererhöhung wird alle treffen. Das Argument, dass die Alterung der Bevölkerung der AHV zusätzliche Ausgaben und Defizite bringt, verschweigt, dass es in der Schweiz genug Geld für Rentenerhöhungen gibt. Insbesondere bei

der Schweizerischen Nationalbank, die heute über eine Billion Franken in Form von Aktien, Anleihen und Gold besitzt. Zwischen 2016 und 2021 schrieb die SNB einen durchschnittlichen Jahresgewinn von über 26 Milliarden Franken, darunter erhebliche Kursgewinne, die dank der tiefen Zinssätze erzielt wurden.

Die aktuelle Vereinbarung über die Gewinnausschüttung der SNB läuft bis 2025. In diesem Rahmen können maximal 6 Milliarden Franken an die Kantone ausgeschüttet werden, sofern der «Bilanzgewinn» (Jahresgewinn minus vorgeschriebene Rückstellungen) 40 Milliarden Franken oder mehr beträgt. Ist der Bilanzgewinn tiefer, wird weniger oder gar nichts ausgeschüttet. Es ist sinnvoll, dass ein Teil der Erträge aus dem SNB-Vermögen an die AHV abgeführt wird. Bereits in der Vergangenheit hat die AHV auch schon von besonders hohen SNB-Gewinnen profitiert. So zum Beispiel im Jahr 2007, als die AHV 7 Milliarden Franken aus dem Verkauf der überschüssigen Goldreserven erhielt.

Wir werden daher mit aller Kraft Unterschriften sammeln, sobald die Initiative offiziell lanciert ist.

Valérie Solano ist Vizepräsidentin SEV. Hast auch du eine Frage an sie oder sonst an den SEV? Schreib uns an zeitung@sev-online.ch.

VORSTAND SEV

Giorgio Tuti gibt das SEV-Präsidium nach 14 Jahren ab

Vivian Bologna/Übersetzung: Markus Fischer
vivian.bologna@sev-online.ch

Als Giorgio Tuti den Vorstandsmitgliedern am 11. Februar mitteilte, dass er bei der Präsidiumswahl im Herbst nicht mehr kandidieren werde, zeigten ihre emotionalen Reaktionen, wie nahe sie – und viele Mitglieder des SEV – dem Präsidenten stehen. Nun wird ein Wahlausschuss eingesetzt, um die Wahl des Nachfolgers oder der Nachfolgerin am Kongress vom 27. Oktober vorzubereiten.

Nach den Rücktritten von Vizepräsident Manuel Avallone im September 2019 und Vizepräsidentin Barbara Spalinger auf Ende Dezember 2021 steht am Kongress im Oktober 2022 die nächste Stabübergabe bevor. An der digital durchgeführten Vorstandssitzung sagte Tuti, dass er seinen Entschluss nach «langer Überlegung» gefällt habe. Er war Ende 1997 zum SEV gekommen, um den ersten GAV SBB/SBB Cargo auszuhandeln. 2008 übernahm er das SEV-Präsidium nach dem plötzlichen Tod von Pierre-Alain Gentil zunächst interimistisch und wurde 2009 vom Kongress im Amt bestätigt. «Nach 14 Jahren muss man sich die Frage stellen, ob man sich zurückziehen soll. Das ist der richtige Zeitpunkt, um seinen Platz jemand anderem zu überlassen. Der SEV befindet sich heute in einer soliden und stabilen Situation. Wir haben qualitativ hochstehende Gesamtarbeitsverträge für unsere Mitglieder abgeschlossen. In der Verkehrspolitik

haben wir in den letzten Jahren schöne Erfolge erzielt: Vor allem kommt im Schweizer öv Zusammenarbeit immer noch vor Wettbewerb, und die Fernverkehrskonzession liegt weiterhin in den Händen eines einzigen Unternehmens. In der Sozialpolitik haben wir ebenfalls eine klare Linie: Wir kämpfen gegen AHV 21 und für eine 13. AHV-Rente.» Zwei weitere Punkte strich Tuti hervor: «Den Mitgliedern bieten wir hochwertige individuelle Leistungen. Und intern haben wir uns modernisiert, ohne unsere über 100-jährige Basisdemokratie anzutasten.»

Vom SGB-Vizepräsidium wird Tuti am SGB-Kongress im November offiziell zurücktreten. Die Eisenbahnsektion der ETF wird er weiterhin präsidieren, nachdem er Anfang Dezember in diesem Amt bestätigt wurde.

Tiefes Bedauern

Zu sagen, dass Tutis Rücktrittsankündigung die Vorstandsmitglieder sehr berührt hat, ist eine Untertreibung. «Wir müssen zugeben, diese Ankündigung tut weh», sagte Vorstandspräsident Danilo Tonina. «Und sie läutet eine neue Ära ein.» VPT-Zentralpräsident Gilbert D'Alessandro war den Tränen nahe: «Ich bin ein wenig überrascht. Danke Giorgio für dein wunderbares Engagement...» Dann brach er ab. «Du hast unsere Eisenbahn verteidigt», hielt Jean-Pierre Genéy von den Pensionierten fest.

Patrick Bellon vom AS lobte Giorgio Tutis starke Präsenz in der Romandie, «das haben wir sehr geschätzt.» Und scherzte: «Vielleicht wirst

du noch mal Präsident des Unterverbands der Pensionierten, wer weiss?» René Schegg vom VPT schlug Tuti vor, Mitglied der RBS-Sektion zu werden, die er früher betreut hatte. Daniel Purtschert vom RPV dankte Tuti für seine Hilfe bei der Dynamisierung der RPV-Sektion Zürich.

«Es wird nicht angenehm sein, dich gehen zu sehen», sagte im Namen der Geschäftsleitung SEV-Vizepräsident Christian Fankhauser. «Wir sind uns der grossen Aufgabe bewusst, die vor uns liegt: Einen Präsidenten zu ersetzen, der den Milizgewerkschafter:innen und dem SEV-Personal so nahe steht, ist nicht selbstverständlich.»

Vorstandsvizepräsident Peter Käppler hob den Zeitpunkt der Ankündigung hervor: «Du zeigst Verantwortung, indem du deinen Rücktritt so früh bekannt gibst. Das ist eine gute Geste, denn so haben wir Zeit, uns auf die nächsten Schritte vorzubereiten.»

Giorgio Tuti legte Wert darauf in Erinnerung zu rufen, dass er nicht sofort geht. «Ich freue mich darauf, in diesem Jahr wieder an den Versammlungen teilzunehmen. Das waren für mich immer angenehme Momente. Und dem Vorstand hätte ich gerne persönlich mitgeteilt, dass ich mich zurückziehen werde. Dass dies nur per Videokonferenz möglich war, betrübt mich sehr.»

Abschliessend erinnerte Tuti daran, dass er von den SEV-Mitgliedern angenommen wurde, obwohl er nicht von der Bahn kam: «Bis zu meinem letzten Arbeitstag beim SEV werde ich alles geben, wie ich es in all den letzten Jahren getan habe. Es stehen uns noch viele Kämpfe bevor.»



Die Verhandlungsdelegationen, die im Rahmen des Europäischen sozialen Dialogs das **Women-in-Rail-Abkommen** ausgehandelt haben, wurden am 8. Februar mit einem **European Railway Award** geehrt. Die Europäische Transportarbeiter-Föderation und die Gemeinschaft der Europäischen Bahnen haben das Abkommen am 5. November unterzeichnet. Video der Preisübergabe unter www.europeanrailwayaward.eu.

Für breite Kreise soll der Schutz des **Arbeitsgesetzes** nicht mehr gelten: Diesen unerhörten Angriff auf die **Gesundheit der Arbeitnehmenden** hat die Wirtschaftskommission des Ständerats gestartet. Bei der Beratung der schon gravierenden **parlamentarischen Initiative Graber** hat sie den extremen Antrag von Ständerat Ruedi Noser angenommen.

IMPRESSUM

SEV – Die Zeitung der Gewerkschaft des Verkehrspersonals erscheint alle drei Wochen. **ISSN** 2624-7801. **Auflage:** deutsch 22 841 Ex. (Gesamtauflage d/f/i: 34 546 Ex.), WEMF-beglaubigt 1.9.2021. **Herausgeber:** SEV, www.sev-online.ch **Redaktion:** Vivian Bologna (Chefredaktor), Chantal Fischer, Markus Fischer, Françoise Gehring, Michael Spahr, Anita Merz, Patrizia Pellandini Minotti, Yves Sancey, Tiemo Wydler. **Redaktionsadresse:** SEV-Zeitung, Steinerstr. 35, Postfach, 3000 Bern 6; zeitung@sev-online.ch; 031 357 57 57. **Abos und Adressänderungen:** SEV Mitgliederdienste, mutation@sev-online.ch, 031 357 57 57. Nichtmitglieder-Jahresabo CHF 40. **Inserate:** Fachmedien, Zürichsee Werbe AG, Laubisrüti 44, 8712 Stäfa; SEVZeitung@fachmedien.ch, 044 928 56 11, www.fachmedien.ch; **Produktion:** CH Regionalmedien AG, www.chmediafachmedien.ch; **Druck:** CH Media Print AG, www.chmediaprint.ch

Die nächste SEV-Zeitung erscheint am 11. März 2022. Redaktionsschluss für den Sektionsteil ist am 1. März, 12 Uhr. Insertereschluss: 28. Februar, 12 Uhr.



Giorgio Tuti war und ist immer gerne mit den Mitgliedern zusammen, wie hier in Bern am 7. März 2015.



PEKO-NACHWAHLEN BEI SBB UND SBB CARGO

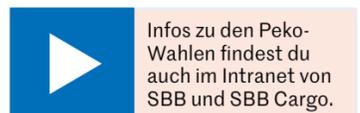
Kandidaturen melden bis 10. März

SEV

juerg.hurni@sev-online.ch

Zurzeit starten Nachwahlen für freie Sitze in den folgenden Personalkommissionen (Peko) bei SBB und SBB Cargo, die per 1. Juli 2022 zu besetzen sind:

- **Personenverkehr: Peko Division Produktion Personenverkehr:** Wahlkreise PP-UHR (1 Sitz) und PP-STP (1 Sitz). **Peko Division Markt Personenverkehr:** Wahlkreis Markt Support (1 Sitz). **Pekos Fläche Produktion Personenverkehr:** Zugführung, Wahlkreise Mitte (1 Sitz) und Ost (1 Sitz); UHR Werke, Wahlkreise Olten (1 Sitz) und Technik (1 Sitz); UHR Serviceanlagen, Wahlkreise Biel (1 Sitz) und Genf (1 Sitz); Support, Wahlkreis Bellinzona & Pollegio (1 Sitz).



Infos zu den Peko-Wahlen findest du auch im Intranet von SBB und SBB Cargo.

- **Division Immobilien und Konzernbereiche: Peko Division:**



Wahlkreis Konzernbereiche (1 Sitz). **Peko Fläche:** Immobilien Facility Management (1 Sitz).

- **Division Infrastruktur: Pekos Fläche:** Netzdesign, Anlagen und Technologie, Wahlkreis I-NAT ohne I-NAT-TC (1 Sitz); Fahrplan und Netzdesign (FUB), FUB Be-

triebsführung Region Süd (1 Sitz); FUB Intervention Fläche Süd (1 Sitz); Verfügbarkeit + Unterhalt, VU Region Ost (1 Sitz); VU Region Süd (1 Sitz, garantiert für Mitarbeitende nördlich Gotthard); Einkauf, Supply Chain und Produktion (1 Sitz garantiert für Bahntechnik Center).

- **SBB Cargo AG: Pekos Fläche:** Ost: Wahlkreis G-PN-OT-(...), G-PN-MT-OL1 und G-PN-MT-OL2 (2 Sitze), Mitte: Wahlkreis G-PN-MT-(...) ausser G-PN-MT-OL1 und G-PN-MT-OL2 (1 Sitz), Aarepark (2 Sitze).

Wer kann kandidieren?

Um kandidieren zu können, muss man in einem der aufgeführten Wahlkreise angestellt sein, dem GAV SBB/SBB Cargo unterstellt sein, in einem unbefristeten Arbeitsverhältnis stehen und eine allfällige Probezeit beendet haben sowie einen Beschäftigungsgrad von mindestens 50% haben.

Wie kandidiere ich als SEV-Mitglied?

Das Wahlreglement sieht vor, dass Gewerkschaftsmitglieder ein vereinfachtes Anmeldeverfahren haben: Sie müssen keine Unterschriften einreichen, sofern sie vom SEV vorgeschlagen werden.

Interessierte SEV-Mitglieder melden sich möglichst bald, spätestens aber bis 10. März beim Präsidium ihres SEV-Unterverbands oder direkt beim SEV-Gewerkschaftssekretär,

der für ihre SBB-Division zuständig ist:

- **Personenverkehr:** Jürg Hurni, juerg.hurni@sev-online.ch
- **Immobilien und Konzernbereiche:** Patrick Kummer, patrick.kummer@sev-online.ch
- **Infrastruktur:** Urs Huber, urs.huber@sev-online.ch
- **Cargo:** Philipp Hadorn, philipp.hadorn@sev-online.ch

Warum in der Peko mitmachen?

Die Arbeit der Personalkommissionen ist wichtig, denn sie sorgen zusammen mit den Vertreter:innen des SEV dafür, dass die ausgehandelten GAV-Regeln korrekt eingehalten und umgesetzt werden. Und die Peko-Mitglieder können die Anliegen ihrer Kolleginnen und Kollegen direkt bei den Vorgesetzten zur Sprache bringen.

Die Peko-Mitglieder bilden ein Team, kommen mit vielen Kolleg:innen in Kontakt und erhalten tieferen Einblick ins Unternehmen.

LINK ZUM RECHT

Falsche Auskunft zur wohlverdienten Rente



Kein Wunder: Ist der Umwandlungssatz plötzlich tiefer, stimmt die Rentenberechnung nicht mehr...



Rechtsschutzteam SEV

Heinz überlässt nichts dem Zufall. Im letzten Jahr seines Berufslebens verlangt er von der Pensionskasse eine Rentenberechnung für die Zeit seiner ordentlichen Pensionierung. Das Jahr vergeht schnell. Der wohlverdiente Ruhestand ist nun da, aber die berufliche Rente ist um einiges tiefer als das, was in der Rentenberechnung angegeben wurde...

Heinz klärt bei der Pensionskasse ab und erfährt, dass im November letzten Jahres die Pensionskasse den Umwandlungssatz per Ende letzten Jahres gesenkt hat. Sein Pensionierungszeitpunkt fällt nun in die Zeit des niedrigeren Umwandlungssatzes. Das erklärt also die tiefere Rente. Auf Anfrage bei der Pensionskasse erfährt er zudem, dass diese zeitnah seinen damaligen Arbeitgeber informiert habe. Offensichtlich wurde ihm diese Information nicht weitergeleitet. Was nun?

Rechtliche Situation

Grundsätzlich sind die Arbeitnehmenden für ihre Vorsorge selbst verantwortlich. In diesem Sinne liegt es an ihnen, sich über seine Vorsorge rechtzeitig zu informieren. In der Regel bekommt jede:r Arbeitnehmer:in einmal jährlich einen Vorsorgeausweis, aus dem der Stand der voraussichtlichen Leistungen ersichtlich ist und der eine Hochrechnung für die verschiedenen Pensionierungszeitpunkte enthält. Der Vorsorgeausweis wird den Arbeitnehmenden separat zugesendet. Ihr Arbeitgeber hat keinen Einblick in diese Informationen.

Aber auch der Arbeitgeber ist gesetzlich verpflichtet, den Arbeitnehmenden die erforderlichen Informationen zu ihrer Vorsorge zu geben. In der Regel verweist der Arbeitgeber auf das Vorsorgereglement der Vorsorgeeinrichtung. Dort sind alle Informationen enthalten, welche die Arbeitnehmenden brauchen. Bei allfälligen Fragen der Arbeitnehmenden zur Vorsorge muss der Arbeitgeber Auskunft erteilen.

Der Arbeitgeber ist seinerseits auf entsprechende Informationen von der Vorsorgeeinrich-

tung angewiesen. Aus datenschutzrechtlichen Gründen stellt sich hierbei stets die Frage, was der Arbeitgeber wissen durfte und konnte. Tut sich der Arbeitgeber schwer mit dem Erteilen der Auskunft, reicht es auch, wenn er die Arbeitnehmenden auf die anstehende Änderung pauschal hinweist und sie auffordert, selbst die erforderlichen Informationen bei der Vorsorgeeinrichtung einzuholen.

Im Fall, dass die Vorsorgeeinrichtung des Arbeitgebers in finanzielle Schwierigkeiten gerät oder der Stand der in Aussicht gestellten Leistungen sich ändert, hat der Arbeitgeber die Arbeitnehmenden möglichst zeitnah zu informieren.

Hier darf der Arbeitgeber nicht warten, bis er darum gefragt wird. Die erforderliche Auskunft muss weder schriftlich sein noch sonst eine Form einhalten. Es reicht auch, wenn der Arbeitgeber die Auskunft mündlich erteilt – sofern die Auskunft präzise und verständlich ist. Allenfalls reicht auch der Verweis auf die Vorsorgeeinrichtung.

Eine unvollständige, falsche oder fehlende Information kann zur Schadenersatzpflicht des Arbeitgebers führen. Meistens geht es um das Recht der Arbeitnehmenden, den Pensionierungszeitpunkt selbst zu bestimmen. Wenn Arbeitnehmende nun – aus Mangel an Information seitens des Arbeitgebers – einen Pensionierungszeitpunkt bestimmen, der ihnen im Nachhinein einen Rentenverlust einbringt, erleiden sie einen Schaden, für den der Arbeitgeber aufzukommen hat.

Fazit

Es fragt sich, warum die Vorsorgeeinrichtung Heinz nicht direkt informiert hat. Auch der Impuls des Arbeitgebers ist in dieser Hinsicht ausgeblieben. In Anbetracht seiner Eigenverantwortung muss Heinz prüfen, was er eigenständig über seine Vorsorge hätte wissen müssen. Das Vorsorgereglement, der jährliche Vorsorgeausweis und auch die Webseite der Vorsorgeeinrichtung sind gute Informationsquellen. Die Auskunft ist auch eine Holschuld. Der Fall zeigt, wie wichtig es ist, sich mit der Vorsorge eingehend auseinanderzusetzen und das Wissen dazu laufend à jour zu halten – um eben nichts dem Zufall zu überlassen.

MEINE MEINUNG

Darum bin ich gegen AHV 21

Die Unterschriftensammlung für das Referendum gegen AHV 21 läuft auf Hochtouren. Die 50 000 Unterschriften, die nötig sind, um die Erhöhung des Rentenalters für Frauen von 64 auf 65 Jahre abzuwehren, stehen kurz vor dem Ziel. Hier einige Argumente von SEV-Leuten.



VALÉRIE SOLANO
Vizepräsidentin SEV

«Während wir über die Viertagewoche und die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben nachdenken, sieht die Vorlage AHV 21 vor, das Berufsleben der Frauen zu verlängern. Das ist absurd. Deshalb habe ich das Referendum unterzeichnet.»



CHRISTIAN FANKHAUSER
Vizepräsident SEV

«Ich habe das Referendum gegen AHV 21 unterzeichnet, weil es sich um den ersten Schritt zur Demontage unseres Rentensystems handelt.»



LUCIE WASER
Gleichstellungsbeauftragte SEV

«Ich habe das Referendum gegen AHV 21 unterschrieben, weil die perfide Salamitechnik der ständigen Erhöhung des Rentenalters, speziell bei uns Frauen, dazu führt, dass wir alle bis ins Grab arbeiten.»



ROLAND SCHWAGER
Zentralpräsident SEV-PV

«Ich bin gegen die Reform, weil wir die AHV stärken müssen, um den Verfassungsauftrag zu erfüllen.»



GIORGIO TUTI
Präsident SEV

«Erhöhung des Rentenalters: heute für die Frauen und morgen für alle. Nicht mit uns!»



PETER KÄPPLER
Zentralpräsident AS

«Ich habe das Referendum gegen AHV 21 unterschrieben, weil ich ein tieferes Rentenalter für alle will.»



EUGENIO TURA
Mitglied Vorstand SEV & ArbeitAargau/AGB

«Ich bin gegen die Vorlage AHV 21, weil sie die AHV auf Kosten der Frauen sanieren will.»



REFERENDUM GEGEN DEN AHV-ABBAU



Im Bundesblatt veröffentlicht am 28.12.2021

Referendum gegen die Änderung vom 17. Dezember 2021 des Bundesgesetzes über die Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHVG) (AHV 21). Die unterzeichneten stimmberechtigten Schweizer Bürgerinnen und Bürger verlangen, gestützt auf Artikel 141 der Bundesverfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft vom 18. April 1999 und nach Art. 59a – 66 des Bundesgesetzes über die politischen Rechte vom 17. Dezember 1976, dass die Änderung vom 17. Dezember 2021 des Bundesgesetzes über die Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHVG) (AHV 21) der Volksabstimmung unterbreitet werde.

Auf dieser Liste können nur Stimmberechtigte unterzeichnen, die in der genannten politischen Gemeinde in eidgenössischen Angelegenheiten stimmberechtigt sind. Wer bei einer Unterschriftensammlung besticht, sich bestechen lässt oder wer das Ergebnis einer Unterschriftensammlung fälscht, macht sich strafbar nach Art. 281 bzw. nach Art. 282 des Schweizerischen Strafgesetzbuches vom 21. Dezember 1937.

PLZ:		Politische Gemeinde:		Kanton:		Kontrolle (leer lassen)
Nr.	Name und Vornamen (eigenhändig und möglichst in Blockschrift)	Geburtsdatum (Tag/Monat/Jahr)	Adresse (Strasse und Hausnummer)		Eigenhändige Unterschrift	
1.						
2.						
3.						

Ablauf der Referendumsfrist: 7. April 2022

Die untenstehende Stimmrechtsbescheinigung wird durch das Referendumskomitee eingeholt.			
Die unterzeichnete Amtsperson bescheinigt hiermit, dass obenstehende _____ (Anzahl) Unterzeichnerinnen und Unterzeichner des Referendums in eidgenössischen Angelegenheiten stimmberechtigt sind und ihre politischen Rechte in der erwähnten Gemeinde ausüben.			
Die zur Bescheinigung zuständige Amtsperson (eigenhändige Unterschrift und amtliche Eigenschaft)			Amtsstempel
Ort	Datum		
Eigenhändige Unterschrift	Amtliche Eigenschaft		

Senden Sie diese Liste teilweise oder vollständig ausgefüllt sofort an: Referendum AHV 21, Postfach 528, 9430 St. Margarethen

KARIN WYSS

«Die Drehscheibenfunktion liegt mir sehr»



Markus Fischer. Karin Wyss ist die neue Assistentin von SEV-Präsident Giorgio Tuti. Sie folgt auf Katrin Leuenberger, die seit November neu als Gewerkschaftssekretärin das BLS-Personal betreut. Karin trat ihre 60-Prozent-Stelle Mitte Oktober an. Sie unterstützt Giorgio beim Planen von Terminen und Reisen, beim Organisieren von Sitzungen, beim Vorbereiten von Unterlagen und Präsentationen und bei der Korrespondenz. Sie schreibt Sitzungsprotokolle und ist Stellvertreterin der Organisationssekretärin Christina Jäggi. Zudem unterstützt sie Daniela Lehmann beim Projekt Digitalisierungsfonds.

Karin Wyss hat langjährige Berufserfahrung im kaufmännischen Bereich. Nach der Lehre als Hotelsekretärin verbrachte sie fast ein Jahr in den USA und bereiste Hawaii und die Karibik. Es folgten zwölf Jahre bei einer internationalen IT-Firma in der Schweiz, mit einem sechsmonatigen Einsatz im Kanton Genf und vielen Berufsreisen und -kontakten in Europa. Als sie mit 29 Jahren Mutter wurde (ihre Söhne sind heute 23 und 17), blieb sie in Teilzeit berufstätig. Nebst Beruf und Familie hat sie regelmässige Weiterbildungen absol-

viert. Acht weitere Jahre arbeitete sie in der Medizintechnikbranche, wo sie im Verkauf und Event Management international tätig war; später war sie zuständig für die Organisation von Praktika für Ärzt:innen aus der ganzen Welt in verschiedenen europäischen Kliniken. In den letzten sechs Jahren arbeitete sie in der Freizeitbranche in einem Marketingteam und anschliessend als Customer-Care-Mitarbeiterin bei Cendres & Métaux in Biel, bis ihre Stelle und weitere Tätigkeiten der Firma ausgelagert wurden.

Das SEV-Stelleninserat sprach sie sofort an. «Die Drehscheibenfunktion als Assistentin reizt mich, ich arbeite gern im Team und freue mich sehr, für eine Organisation zu arbeiten, die sich für gute Arbeits- und Anstellungsbedingungen von Menschen und für Werte einsetzt. Ich habe im Berufsleben neben viel Schönerem auch schwierige Situationen erlebt. Bei Reorganisationen habe ich dreimal die Stelle verloren.» Das Betriebsklima im SEV erlebt sie bisher als sehr kollegial: «Die Teamarbeit funktioniert gut, man hilft einander, zeigt Verständnis füreinander und will, dass es den anderen gut geht.»

Selber in einem Berner Vorort aufgewachsen, lebt Karin Wyss heute auf dem Hof ihres Mannes im Seeland, wo auf 20 Hektaren Urndinkel, Sonnenblumen, Raps, Kürbisse für den Direktverkauf und Selbstpflückblumen wachsen. Vieh haben sie keines, da ihr Mann zu 80% in der Lebensmitteltechnologie berufstätig ist. Karins Leidenschaften sind Tanzen und Skifahren. Früher ist sie über den Jahreswechsel, wenn die Landarbeit ruhte, mit Mann und Kindern gerne weit gereist, oft mit dem Rucksack. Heute fliegen sie dem Klima zuliebe weniger.

GLEICHSTELLUNG

Ein wichtiges Politjahr 2022

Chantal Fischer. Gleichstellung ist und bleibt ein grosses Thema des SEV. SEV-Gleichstellungsbeauftragte Lucie Waser zu den Herausforderungen 2022.

Lucie, kommt nach dem Frauen-Jubiläum-Jahr 2021 nun die grosse Flaute?

Nein, bestimmt nicht. 2022 ist einfach kein Jubiläumsjahr mehr, die Themen aus dem letzten Jahr bleiben aber bestehen. Allen Voran die Rentenreformen. In diesem Sinne wird 2022 ein wichtiges sozialpolitisches Jahr. Wir Gewerkschaften müssen uns dieses Jahr mit vereinten Kräften gegen den Sozialabbau wehren, denn er betrifft uns alle. Mit verschiedenen Vorstössen sollen nämlich soziale Errungenschaften traktiert werden. Das dürfen wir nicht zulassen.

Und welche Gleichstellungsthemen beschäftigen die SEV-Frauenkommission in diesem Jahr?

Da sind natürlich auch die sozialpolitischen Themen, die viel Arbeit für den SEV und auch für die Frauenkommission bedeuten. So häufen sich Unterschriftensammlungen zur AHV21, zum Stempelsteuerschiss und neu lancierte Initiativen wie die Kita-Initiative; aber auch ein Abstimmungskampf für die 13. AHV-Rente steht uns bevor. In diesem Jahr werden einfach viele Themen spruchreif, die den SEV und auch die anderen Gewerkschaften beschäftigen. Die Frauenkommission wird zudem wie immer auch politische Vorstösse und parlamentarische Arbeiten zu Gleichstellungsthemen mitverfolgen und begleiten, allenfalls auch intervenieren.

Zum sehr intensiven Politjahr kommt ein sehr intensives Kongressjahr, dass für die Frauenkommission einiges an Vorbereitung bedeutet. Nach der Frauenkonferenz am



ETF-Kongress im Mai folgt im Oktober unser SEV-Kongress und schliesslich im November der Kongress des Schweizerischen Gewerkschaftsbunds. Dort werden wir die Forderungen aus dem SGB-Frauenkongress 2021 einbringen. Zudem steht auch die konkrete Umsetzung des ETF-Projekts Women in Rail an. Die Frauenkommission wird diese beobachten und eng begleiten. Wie die verabschiedeten Massnahmen in den einzelnen Bahnunternehmen umgesetzt werden, ist aber natürlich insbesondere auch die Aufgabe der Gewerkschaftssekretäre und -sekretärinnen.

Und natürlich gibt es auch 2022 eine sehr spannende Bildungstagung zum Thema «Die Welt verändert sich und ich mit ihr». Die Pandemie hat viele Bereiche der Gesellschaft verändert, insbesondere auch durch die Digitalisierung, die in den vergangenen zwei Jahren so richtig Fahrt aufgenommen hat. Ein gesellschaftlicher Wandel zieht auch ein Wandel bei den einzelnen Individuen nach sich. Wir gehen der Frage nach, wie ich mich als Einzelperson in dieser veränderten Welt bewege, welche Auswirkungen der Wandel auch auf meine Arbeitsmethoden hat.

Gibt es sonstige Termine, die wir uns dick anstreichen sollten in der Agenda?

Als nächstes Highlight steht natürlich der Weltfrauentag vom 8. März vor der Tür, der ganz im Zeichen der Rentenreform steht, mit Aktionen in den Kantonshauptstädten der Schweiz. Am 14. Juni folgt der Nationale feministische Aktions- und Protesttag, der von der SEV Frauenkommission zusammen mit den feministischen Komitees organisiert wird.

Erwähnen möchte ich auch Frauentagungen der Unterverbände, die unsere Kolleginnen aus der Frauenkommission organisieren, so beim ZPV (5. Mai) und beim LPV (8. Juni).

ANZEIGE



Mehr Jobs finden Sie unter aargauverkehr.ch/jobs

Aargau Verkehr verbindet Regionen und Menschen zwischen Altstetten und Zofingen. Wir sind ein ambitioniertes und regional verankertes Transportunternehmen und befördern mit unseren modernen und umweltfreundlichen Vorortsbahnen, der Bremgarten-Dietikon-Bahn, der Wynental- und Suhrentalbahn und künftig der Limmattal Bahn sowie unseren agilen Busbetrieben jährlich über 22 Millionen Fahrgäste sicher, effizient und zuverlässig. Steigen Sie ein und werden Sie ein Teil unserer ÖV-Familie.

Zur Komplettierung unseres Fahrdienstleiterteams suchen wir für die Zugleitstelle am Standort Bremgarten per 1. September 2022 oder nach Vereinbarung eine initiative Persönlichkeit als

Fahrdienstleiterin/Zugverkehrsleiterin Kat. B 100% (m/w/d)

Ihre Aufgaben

- Sie überwachen und disponieren den gesamten Zugverkehr der Strecke Wohlen – Dietikon (S17), ab 11.12.2022 im Wechsel auch die Strecke Zürich Altstetten – Killwangen-Spreitenbach (Limmattal Bahn)
- Sie bewältigen Störungssituationen unter Einhaltung der Vorschriften und informieren die Kundschaft
- Sie organisieren und planen Gleissperrungen, Extrafahrten sowie Dienstplanänderungen
- Sie übernehmen Ressortarbeiten und interessante Projekte nach der Einarbeitungsphase

Ihr Profil

- Sie tragen gerne Verantwortung und sind begabt in Organisation und Disposition
- Sie schätzen die Vorteile von unregelmässigen Arbeitszeiten (Schicht- und Wochenendarbeit)
- Sie haben eine Ausbildung als Fahrdienstleiter/in oder bringen eine hohe Motivation für die umfangreiche Ausbildung/Umschulung zum/zur Fahrdienstleiter/in Kat. B mit
- Sie besitzen eine Ausbildung als Lokführerin/Lokführer VTE Kat. B100 oder haben die Bereitschaft dazu
- Sie sind bei guter Gesundheit und haben das nötige Hör- und Sehvermögen
- Sie wohnen in Bremgarten oder Umgebung (ca. 20 Minuten Anreise für Pikettendienstesätze)
- Sie haben einen Abschluss einer mind. 3-jährigen, eidgenössisch anerkannten Berufslehre oder die Matura

Wir bieten

- Selbständige Tätigkeit mit viel Eigenverantwortung in einem motivierten und gut eingespielten Team
- Zeitgemässe Anstellungsbedingungen und attraktiven Nebenleistungen
- Täglich neue Herausforderungen, bei denen Sie Ihr Fachwissen einbringen und erweitern können

Für Auskünfte steht Ihnen Andreas Kleiner, Standortleiter Zugleitstelle Bremgarten, per E-Mail an andreas.kleiner@aargauverkehr.ch oder telefonisch unter 056 648 33 53 gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung bis zum 28. Februar 2022 an jobs@aargauverkehr.ch

Aargau Verkehr AG (AVA)
Hintere Bahnhofstrasse 85, 5000 Aarau
062 832 83 00
aargauverkehr.ch



Aargau
Verkehr

UNTERVERBAND RPV

Kollegin für die Frauenkommission gesucht

Medienstelle UVRPV. Der Zentrallausschuss (ZA) traf sich zusammen mit der Geschäftsprüfungskommission (GPK) am 4. Februar 2022 zur ordentlichen Sitzung in Buchs SG. Pensionskasse SBB: Das Altersguthaben für das Jahr 2021 wird mit 2,5% verzinst.

Cargo Flash: Einigung über Nachvollzug Lohnsystem zwischen SBB Cargo und Sozialpartnern. SBB Cargo hat mit den Sozialpartnern über den Nachvollzug des neuen Lohnsystems GAV SBB für SBB Cargo verhandelt. Der Mitarbeitendialog löst die Personalbeurteilung ab. Damit verfügt SBB Cargo über ein zukunftsorientiertes Lohnsystem mit marktgerechten Löhnen. Diese Anpassungen treten am 1. Juni 2022 in Kraft.

SBB News: Der Bundesrat hat am 2. Februar 2022 die Quarantänepflicht aufgehoben und die Homeofficepflicht in eine Empfehlung umgewandelt. Dank dem Bundesratsentscheid können wir uns auf eine schrittweise Normalisierung freuen.

Der ZA hat entschieden, folgende RPV-Sektionen für den Kongress SEV einzuladen: Basel, Genf, Lausanne, Ticino, Thun, Thurtal und Zürich. Die Rangiartagung Mitte/Ost findet neu am 23. April um 14 Uhr im Hotel Buchserhof in Buchs SG statt. Gastreferentin ist Sandra Ritz (SEV) zum Thema Mitgliederwerbung. Die ZV-Sitzung des RPV ist für dieses Jahr abgesagt und wird voraussichtlich nächstes Jahr in Lausanne stattfinden. Bis zur Delegiertenversammlung (DV) 2022 wird eine Kollegin gesucht für die Frauenkommission. Interessentinnen melden sich bitte beim Zentralpräsidenten. Das neue Webportal ist seit Anfang Jahr in Betrieb.

Bericht der Geschäftsprüfungskommission: Die Kasse des UV RPV wurde geprüft und für gut befunden. Der GPK-Bericht wird erstellt zuhanden der DV 2022. Die GPK empfiehlt der DV die Kasse zur Annahme. Einen grossen Dank an den Zentralkassier und den Zentrallausschuss für die geleistete Arbeit.

SEKTIONSKONFERENZEN

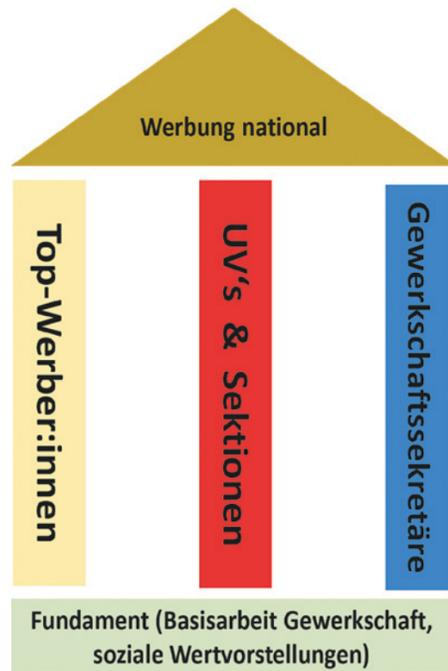
Optimismus nach der Krise

Michael Spahr
michael.spahr@sev-online.ch

Nach der pandemiebedingten Pause von 2021 hat der SEV Anfang Februar wieder erste Sektionskonferenzen durchgeführt. Den Auftakt machte die Sektionskonferenz Zürich am 3. Februar. Am 7. Februar folgte die Konferenz Bern. Beide Konferenzen wurden online durchgeführt.

«Lieber die diesjährigen Sektionskonferenzen online durchführen als gar nicht», erklärt Regula Pauli vom Zentralsekretariat bei der Begrüssung. Rund 40 Personen nehmen an der Sektionskonferenz Zürich teil. Zu Beginn erhalten die Vertreterinnen und Vertreter des Zentralsekretariats das Wort und berichten über die Ziele des SEV im Jahr 2022. Ein besonderes Augenmerk gilt dem SEV-Kongress am 27. Oktober, für den die Vorbereitungen schon jetzt begonnen haben.

Ein wichtiger Bestandteil des Kongresses wird die Festlegung der Verkehrspolitik für die nächsten Jahre sein. Dazu führt Daniela Lehmann, Koordinatorin Verkehrspolitik des SEV aus: «Der SEV kann stolz darauf sein, dass der Bundesrat ihm in den letzten Jahren in vielen Punkten gefolgt ist.» Dass im öffentlichen Verkehr Kooperation im Vordergrund stehen muss, statt Wettbewerb, habe auch die aktuelle Coronakrise deutlich gemacht. Reines Profitdenken hätte nicht geholfen, den Betrieb des öffentlichen Verkehrs derart reibungslos aufrecht zu erhalten. Daniela Lehmann rechnet damit, dass schon bald wieder Angriffe von rechts auf die öffentlichen Dienstleistungen kommen könnten, sobald die Krise vorbei ist: «Dann müssen wir die Leute daran erinnern, dass nur dank dem starken Service public gewährleistet werden konnte, dass das öffentliche Leben trotz Krise relativ gut weiterfunktioniert hat.» Auch beim Klimawandel ist mittlerweile fast allen klar geworden, dass der öV Teil der Lösung ist.



Tragende Säulen: «Mitgliederwerbung geht alle an, die vom SEV überzeugt sind», so Sandra Ritz.

Auch da ist die Politik gefordert, die geeigneten Rahmenbedingungen zu stellen, zum Beispiel bei der Verlagerung der Güter von der Strasse auf die Schiene. SEV-Präsident Giorgio Tuti ergänzt, dass auch auf europäischer Ebene ähnliche Themen wie in der Schweiz im Vordergrund stehen: Kampf gegen Privatisierung und für bessere Arbeitsbedingungen beim Personal des öffentlichen Verkehrs. «Das Personal hat während der Krise starke Leistungen erbracht; das muss belohnt und nicht mit Sparmassnahmen bestraft werden.»

Politisch steht das Jahr 2022 neben der Verkehrspolitik ganz im Zeichen der Sozialpolitik. Einerseits werden im Moment Unterschriften gegen AHV 21 gesammelt, und dank dem gros-

sen Engagement der Gewerkschaften dürften die nötigen Unterschriften schon in Kürze eingereicht werden. «Es geht nicht nur um die Erhöhung des Frauenrentenalters, sondern generell darum, ein Zeichen gegen den Sozialabbau zu setzen, den gewisse Kreise planen», betont Giorgio Tuti. Ende Jahr oder spätestens im Frühling 2023 soll über die gewerkschaftliche Initiative für eine 13. AHV-Rente abgestimmt werden. Ausserdem haben die Gewerkschaften gerade eine weitere Initiative lanciert, welche fordert, einen Teil der Nationalbank-Milliardengewinne der AHV zuzuführen. «Wenn man die Riesengewinne der Schweizerischen Nationalbank vor Augen sieht, erkennt man ganz klar auch eine Perspektive für die Verbesserung der AHV», führt der SEV-Präsident weiter aus.

SEV-Vizepräsident Christian Fankhauser und SEV-Vizepräsidentin Valérie Solano erklären, welche gewerkschaftlichen Kämpfe in nächster Zeit auf dem Programm stehen. Auch hier ist die Rentenfrage wichtig. So sollen die Arbeitnehmendenvertretungen in den Pensionskassen gestärkt und die Umwandlungssätze der Kassen nicht gesenkt werden. «Auch bei den KTU sollen vermehrt Modelle für die frühzeitige Pensionierung entwickelt werden», betont Christian Fankhauser. Ausserdem brauche es Branchenlösungen für Menschen, die umgeschult werden müssen, weil sie ihre bisherige Tätigkeit nicht mehr ausführen können. Valérie Solano berichtet über die Fortsetzung der erfolgreichen GAV-Politik des SEV und bemerkt selbstkritisch: «Wir dürfen uns nicht auf unseren Lorbeeren ausruhen, sondern müssen weiterkämpfen.» So sollen auch bei temporär Angestellten bessere Anstellungsbedingungen ausgehandelt werden.

Besonders stolz ist der SEV darauf, dass letztes Jahr 1618 Neumitglieder geworben werden konnten, die höchste Zahl seit 2014. Die Ziele bei der Mitgliederwerbung sind hochgesteckt: Dieses Jahr sollen es 2000 Neumitglieder werden. Ausserdem soll in den nächsten Jahren eine Verjüngung stattfinden.

Die Mitgliederwerbung ist denn auch ein grosses Thema bei den verschiedenen Sektionen. Einige erzählen, dass die Werbebudgets im letzten Jahr wegen Corona nicht ausgeschöpft werden konnten. Zahlreiche Werbeaktionen und Veranstaltungen mussten auf Eis gelegt werden. Umso grösser ist der Optimismus, dass die Krise bald vorbei ist und die Sektionen wieder viel Energie in die Mitgliederwerbung stecken können. «Präsenz in der Fläche ist enorm wichtig», betont Stefan Bruderer von der LPV-Sektion Zürich und erzählt, dass der SEV im Vergleich zu anderen Gewerkschaften in dieser Beziehung einen sehr guten Job mache. Fast alle Sektionen berichten über stabile Verhältnisse bei den Mitgliederzahlen. Bei einigen besteht ein Potenzial für Wachstum, beispielsweise bei Aargau Verkehr, wo dank der neuen Limmattalbahn das Lokpersonal um 30 Perso-

nen aufgestockt wird. Bei den meisten Betrieben dürfen sich die Gewerkschaften denn auch präsentieren und offen werben. Allerdings gibt es auch schwarze Schafe, die der gewerkschaftlichen Organisation Steine in den Weg legen.

Am Schluss der Sektionskonferenz Zürich berichtet die Gleichstellungsbeauftragte Lucie Waser über geplante Aktionen der SEV-Frauenkommission (z. B. am 8. März) und diverse Bildungsveranstaltungen (z. B. Bildungstagung am 18. November). Anschliessend macht das SEV-Regionalsekretariat Zürich einen Ausblick zu verschiedenen Veranstaltungen im 2022, darunter vier Werbewochen (7. bis 13. März, 20. bis 24. Juni, 12. bis 16. September und 28. November bis 2. Dezember), ein Peko-Vernetzungstreffen am 28. März zum Thema «Whistleblowing», der 1. Mai-Umzug in Zürich zum Thema «Mindestlohn» und ein Sektionsapéro am 2. Juni.

Kein Apéro gibt es zum Abschluss der Sektionskonferenz. Regula Pauli gibt sich bei den Abschiedsworten jedoch optimistisch: «Das war die erste online durchgeführte Sektionskonferenz ... und hoffentlich auch die letzte. Nächstes Jahr wollen wir wieder mit euch allen anstossen.»

Sektionskonferenz Bern

In Bern finden am 7. Februar rund 40 Personen zur Online-Sektionskonferenz zusammen. Wie in der Sektionskonferenz Zürich stehen auch hier die politischen Themen und die Mitgliederwerbung im Fokus. Die SEV-Werbeverantwortliche Sandra Ritz betont, dass Mitgliederwerbung immer alle angehe, die vom SEV überzeugt und darum auch Mitglied sind. Die neue Werbestrategie basiert auf dem Fundament der gewerkschaftlichen Arbeit und beinhaltet die drei Säulen Top-Werber:innen, Unterverbände und Sektionen sowie Gewerkschaftssekretär:innen (siehe Grafik). Das Top-Werber-Programm wird weiter ausgebaut, denn das Prinzip «Mitglied wirbt Mitglied» hat sich bewährt. Ausserdem findet am 7. März eine Refresher-Schulung für Interessierte statt.

Ein wichtiges Thema, das im Zusammenhang mit Mitgliederwerbung auch aus den Sektionen genannt wird, ist die Pensionierung. Dem SEV muss es gelingen, insbesondere die bald in Pension tretenden «Baby-Boomer» bereits in der Aktiven-Sektion anzusprechen und sie zum Verbleib im SEV zu bewegen. Hier gilt es anzumerken, dass der Berufs- und der Multi-rechtsschutz auch nach dem Erwerbsleben wichtig bleiben.

Ein weiteres Thema aus den Sektionen ist die Besetzung und Verjüngung der Vorstände; Ein oft schwieriges Unterfangen. Fabio Morandi aus der Jugendkommission ruft dazu auf, junge Leute aus den Unterverbänden anzusprechen und für die Jugendkommission zu gewinnen, denn insbesondere aus dem LPV und dem Bau fehlen Vertreter:innen. Chantal Fischer

BUS OSTSCHWEIZ

Unstimmigkeiten beim Buspersonal

Michael Spahr
michael.spahr@sev-online.ch

Probleme im Arbeitsalltag beim Personal der Bus Ostschweiz AG haben sich in den letzten Monaten gehäuft. Der SEV hat bei der Geschäftsleitung interveniert. In einer Videobotschaft gelobt diese nun Besserung.

Seit dem 1. Januar ist der weiterentwickelte GAV bei den drei Busfahrtunternehmen von Bus Ostschweiz in Kraft, was eigentlich ein Grund zur

Freude wäre. Doch im Moment ist die Stimmung bei Bus Ostschweiz im Keller.

Im Dezember berichtete die St. Galler Finanzkontrolle von Missbräuchen bei den Subventionsbezügen. Das löste bei vielen Mitarbeitenden Kopfschütteln aus, hatte man doch tatkräftig mitgeholfen, den Betrieb in der Corona-Krise mit vielen Einschränkungen aufrecht zu erhalten, und auch bei den GAV-Verhandlungen entsprechende Zugeständnisse gegenüber der Geschäftsleitung gemacht.

Doch nicht nur das hat zur aktuellen Missstimmung geführt. Der zweite Grund dafür ist, dass das Buspersonal die Dienstpläne gleich zweimal verspätet erhalten hat, und zwar ausgerechnet für die Feiertage. Gemäss Arbeitszeitgesetz müssen Dienstpläne mindestens drei Wochen vor Antritt der Dienste bekannt gemacht werden, und das ist nicht passiert. Der SEV forderte eine Entschädigung für die betroffenen Mitarbeitenden. Die Geschäftsleitung lehnte diese Forderung ab.

Neben den verspäteten Einteilun-



Verspätete Dienstpläne sorgten an Weihnachten und Neujahr für Ärger beim Buspersonal.

gen gab es weitere Unstimmigkeiten, wie Verzögerungen bei der Jahresrotation, fehlende Pausenmöglichkeiten, unzuverlässig arbeitende Kassen und Probleme mit der SwissPass-Kontroll-App. Der SEV hat das Gespräch mit der Geschäftsleitung gesucht und die gemeldeten Probleme mit den Verantwortlichen diskutiert

Video mit Entschuldigung

Die Geschäftsleitung hat Anfang Februar in einem Video gegenüber den Mitarbeitenden Stellung zu den Vorwürfen bezogen und sich für die

Unannehmlichkeiten entschuldigt. Sie hat versprochen, Verbesserungsvorschläge des Personals – wo «wirtschaftlich» möglich – umzusetzen und das technische Backend-Team personell zu verstärken.

Für den SEV ist klar, den schönen Worten müssen nun Taten folgen. Die Unstimmigkeiten bei Bus Ostschweiz müssen so schnell wie möglich beseitigt werden, damit sich die Mitarbeitenden wieder auf das Alltagsgeschäft konzentrieren können, ohne dass die Nerven unnötig strapaziert werden.

Sektionen

24. 2. VPT BLT

Generalversammlung.

18.30 Uhr, Restaurant Jobfactory, Basel

9. 3. VPT BLS, Pensionierte

Winterwanderung Goms. Bahn: Bern ab 8.07 Uhr, Thun 8.26 Uhr, Spiez 8.36 Uhr, Oberwald an 10.39 Uhr. Startkaffee im Bahnhofbüffet. Wanderung über Obergesteln nach Ulrichen, ca. 1 Stunde. Mittagessen im Restaurant Walsler, Menü oder à la carte. Bitte aktuelle Coronaregeln beachten. Wanderung bis Reckingen, ca. 2 Stunden, alles flach. Rückfahrt: Reckingen ab 15.29 Uhr, Bern an 17.54 Uhr. Anmeldung bitte bis 6. März an Konrad Schüpbach, 033 654 53 78, 079 227 78 29, spidu@vtxmail.ch.

16. 3. VPT MOB

Frühjahrsgeneralversammlung. Alle Mitglieder sind eingeladen, und auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen. Das Covid-Zertifikat und ein Ausweis sind für die Teilnahme obligatorisch. Wir erwarten euch zahlreich und freuen uns auf ein Wiedersehen.

20.15 Uhr, Buffet de la Gare, Château d'Oex

19. 3. TS Nordwestschweiz

Ordentliche Mitgliederversammlung 2022. Der Vorstand lädt alle Sektionsmitglieder zur ordentlichen Mitgliederversammlung ein und hofft auf zahlreiches Erscheinen. Nach der Versammlung gemeinsames Mittagessen. Anmeldung bitte bis 17. März an kurt.wyss@sev-ts.ch. Es gelten die Massnahmen und Verordnungen des BAG. 9.30 Uhr, Hotel Olten, Olten

23. 3. ZPV Basel

Jahresversammlung. Der Vorstand des ZPV Basel lädt seine Mitglieder zur Jahresversammlung ein. Beachtet bitte die Zertifikatspflicht.

15 Uhr, Restaurant Bundesbahn, Basel

UNSERE VERSTORBENEN

Ambord Stephan; JG 1932; Monteur, Ferden, VPT BLS.

Aschwanden Rosa; JG 1926; Witwe des Josef, Sursee, PV Luzern.

Bill Gottfried; JG 1933; Rangiermeister, Zollikofen, PV Bern.

Birrer Eduard; JG 1941; Lokomotivführer, Kriens, PV Luzern.

Blatter Peter; JG 1937; Stellwerkbeamter, Romanshorn, PV Thurgau.

Born Johanna; JG 1927; Witwe des Fritz, Niederbipp, PV Olten und Umgebung.

Dänzer Nelly; JG 1932; Witwe des

26. 3. Bau Zürich

22. Generalversammlung. Zutritt nur 2G und Maskenpflicht im Lokal! Am Platz kann während der GV die Maske abgezogen werden.

10 Uhr, Restaurant La Stazione, Schwerzenbach

31. 3. VPT STI

Hauptversammlung. 18.30 Uhr Nachtessen, 20 Uhr Versammlungsbeginn. Anträge können per E-Mail gestellt werden, bitte bis spätestens 21. März an info@sev-sti.ch. An-/Abmeldungen bitte bis 27. März an Elisabeth Küng, 078 612 77 31.

18.30 Uhr, Restaurant Rossgagupintli, Steffisburg

Pensionierte

2. 3. PV Zürich

Stamm. Wir treffen uns zum monatlichen Stamm.

sev-pv.ch/sektionen/zuernich

10 Uhr, Restaurant Rheinfelder Bierhalle, Zürich

3. 3. Pensioniertes Zugpersonal Olten

Stammtisch. Gemütliches Beisammensein. Auch Kollegen auswärtiger Depots sind herzlich willkommen.

14 Uhr, Restaurant Bahnhof Gleis 13, Olten

9. 3. PV Luzern

PV-Jass. Wir treffen uns zum diesjährigen PV-Jass. Anmeldung bitte bis Samstag, 5. März an René Wolf, 041 320 62 79 oder rene.wolf@bluewin.ch.

sev-pv.ch/sektionen/luzern

10.30 Uhr, Restaurant Kegelsporthalle Allmend, Luzern

9. 3. PV Wallis

Wichtige Mitteilung: Verschiebung

Walther, Pratteln, PV Basel.

Fattorini Giorgio; JG 1923; Zug, PV Luzern.

Frehner Alfred; JG 1939; Gais, VPT Appenzellerland.

Gerber Hans; JG 1931; Rangiermeister, Muttenz, PV Basel.

Gerber Hans; JG 1947; Betriebssekretär, Bern, PV Bern.

Giroud Michel; JG 1931; Zugchef, Lovatens, PV Fribourg.

Götschi Heinrich; JG 1930; Gleismonteur, Ried bei Kerzers, PV Biel.

Grivel Georgette; JG 1922; Witwe des Pierre, Avenches, PV Fribourg.

Hasler Ida; JG 1924; Witwe des Hans, Pfäffikon SZ, PV Glarus-Rapperswil.

Helbling Agnes; JG 1930; Witwe des Josef, Zürich, PV Zürich.

Herzog Johann; JG 1927; Aufseher, Hornussen, PV Aargau.

Hofer Fritz; JG 1946; Menziken, VPT AVA.

Huber Albert; JG 1927; Bahnhofvorstand, Steckborn, PV Thurgau.

Huber Kurt; JG 1924; Zolldeklarant, Tägerig, PV Aargau.

der Generalversammlung in Martigny. Aufgrund der epidemiologischen Lage hat die Stadtverwaltung Martigny Zusammenkünfte mit Essensausgabe in der Stadthalle bis auf weiteres untersagt. Deshalb müssen wir die dort anberaumte GV vom 9. März auf ein derzeit noch unbekanntes Datum verschieben. Wir werden euch sobald wie möglich und auch rechtzeitig über das weitere Vorgehen via Verbandspresse sowie auf der Webseite informieren. Das Anmeldeformular behält weiterhin seine Gültigkeit.

sev-pv.ch/sektionen/wallis-valais

10. 3. PV Aargau

Hauptversammlung. Statutarische Traktanden. Informationen von SEV-Präsident Giorgio Tuti und PV-Vizepräsident Hans Heule. Abgabe der Ehrenurkunden für langjährige SEV-Mitgliedschaft. Im Anschluss Imbiss, offeriert von der Sektion. Anmeldung bis spätestens 26. Februar mit gelber Karte oder an hallo.aarau@sunrise.ch. Wir halten das aktuell gültige Covid-Schutzkonzept konsequent ein.

sev-pv.ch/de/sektionen/aargau

15 Uhr, Windisch, Campus Restaurant FHNW (Bahnhof Brugg 5 Minuten Richtung Windisch)

14. 3. Pensioniertes Rangierpersonal Basel

Höck. Wir treffen uns ausnahmsweise am zweiten Montag im Monat, weil das Restaurant am 7. März geschlossen ist. Kollegen von anderen Abteilungen sind auch herzlich willkommen.

Ab 14 Uhr, Restaurant Bundesbahn, Basel

14. 3. Pensioniertes Zugpersonal Basel

Höck. Ausnahmsweise treffen wir uns am zweiten Montag, da das Restau-

rant am 7. März geschlossen bleibt.

Ab 14 Uhr, Restaurant Bundesbahn, Basel

15. 3. PV Bern

Frühjahrsjass 2022. Jassen mit französischen Karten. Schieber, Trumpf, «Undeufe» und «Obenabe» ohne Wys und Stöcke. 157 Punkte. Kosten: CHF 30, inklusive Nachtessen. BAG Weisung, mit Covid-Zertifikat. Anmeldung an Erich Gerber, Organisator, er.gerber@outlook.com, 031 972 02 65.

sev-pv.ch/sektionen/bern

13.30 Uhr (Saalöffnung 13 Uhr), La Casa Chilena, Haus der Union, Bern

16. 3. PV Basel

Einladung zur Hauptversammlung. Damit wir gut planen können, ist eine Anmeldung erforderlich bis 9. März bei Präsident Walter Merz, praesident.pv.basel@sev-pv.ch oder 077 438 03 54. Die HV wird unter der Einhaltung der zu diesem Zeitpunkt geltenden Corona-Verordnung durchgeführt mit einer Eingangskontrolle. Für die vakanten Ämter stehen Wahlen an. Anträge können bis 22. Februar eingereicht werden. Die Traktandenliste kann beim Präsidenten angefordert werden. Sie wird allen Mitgliedern, die ihre E-Mailadresse angegeben haben, zugesandt und ist auch auf der Webseite aufgeschaltet. Wir freuen uns auf zahlreiches Erscheinen. *Der Vorstand*

sev-pv.ch/sektionen/basel

14.30 Uhr, Restaurant L'Esprit, Laufenstrasse 44, Basel

24. 3. PV Fribourg

Frühjahrsgeneralversammlung. Die Traktandenliste wird vor Ort verteilt. Die Jubilar:innen erhalten die Ehrendiplome und Auszeichnungen. Zu Gast ist Vivian Bologna, Chefredaktor unserer Gewerkschaftszeitung. Nach der

Versammlung findet ein Essen statt, zu dem auch eure Partner:innen eingeladen sind. Essen, Mineralwasser und Kaffee offeriert aus der Sektionskasse, Wein und andere Getränke sind direkt beim Servicepersonal zu bezahlen. Bitte die geltenden Gesundheitsvorschriften einhalten. Die Vorlage des Covid-Zertifikats und eines Ausweisdokuments ist obligatorisch. Anmeldung bitte bis spätestens 18. März, 12 Uhr unter Angabe ob mit oder ohne Partner:in sowie der Vor- und Nachnamen an Sekretär Jean-Louis Scherz, jlscherz@bluewin.ch oder 079 252 02 51 (auch per SMS möglich).

sev-pv.ch/sektionen/fribourg

10 Uhr, Auberge de la Gare, Grolley

31. 3. PV Zürich

Frühlingsversammlung. Alle Mitglieder und Partner:innen sind herzlich eingeladen. Nach den offiziellen Traktanden sind alle zum Imbiss eingeladen. Je nach aktueller Lage haben wir eventuell wieder eine Beschränkung der Teilnehmerzahlen. Anmeldung bis 20. März an Kurt Egloff, 079 481 22 23 oder kurtegloff@bluewin.ch.

sev-pv.ch/sektionen/zuernich

14 Uhr, Kirchengemeindehaus, Limmatstrasse 114, Zürich

21. 4. PV St. Gallen

Hauptversammlung. Die Einladung und die Traktandenliste wurden zusammen mit dem Mitgliederausweis im Januar zugestellt. Sie ist auch im Internet publiziert, siehe Link. Aus organisatorischen Gründen ist eine Anmeldung zwingend erforderlich an Toni Möckli, 079 751 22 32, tonimoeckli52@bluewin.ch oder Felix Thurnherr, 071 744 07 74, felix.thurnherr@hispeed.ch. Der Vorstand freut sich auf eine rege Beteiligung.

sev-pv.ch/sektionen/st-gallen

14 Uhr, Restaurant Adler St. Georgen, St. Gallen

Agenda 2/22

Huber René; JG 1943; Monteur, Zürich, PV Zürich.

Jenzer Hilda; JG 1933; Witwe des Fritz, Zollikofen, PV Bern.

Jörg Hans; JG 1937; Wagenkontrollbeamter, Münchenstein, PV Basel.

Kaufmann Hans; JG 1924; Bezirksmeister, Zürich, PV Zürich.

Keller Rosmarie; JG 1929; Witwe des Albert, Schafisheim, PV Zürich.

Kerner Karl; JG 1935; Zugführer, Zürich, PV Zürich.

Kropf Alfred; JG 1957; Bahnstromoperator, Steffisburg, VPT BLS.

Kuhn Erwin; JG 1945; Betriebsangestellter, Rapperswil SG, PV Glarus-Rapperswil.

Kühne Pius; JG 1931; Zugführer, Rieden SG, PV Glarus-Rapperswil.

Liechti Yvonne; JG 1931; Witwe des Alfred, Thun, PV Bern.

Lippuner Babette; JG 1936; Witwe des Jakob, Buchs SG, PV Buchs-Chur.

Luder Vera; JG 1920; Witwe des Werner, Gossau SG, PV St. Gallen.

Maggiori Peter; JG 1936; Dienstchef Betrieb Stellvertreter, Birsfelden, PV Basel.

Morisod Rose; JG 1930; Witwe des Alfred, Arveyes, PV Wallis.

Mülhauser Louis; JG 1925; Zugführer, Zürich, PV Zürich.

Müller Ruth; JG 1929; Witwe des Alfred, Horw, PV Luzern.

Nüesch Hulda; JG 1921; Witwe des Willi, Zürich, PV Zürich.

Rothlin Erwin; JG 1933; Zugführer, Winterthur, PV Winterthur-Schaffhausen.

Schell Lotti; JG 1928; Witwe des Otto, Zürich, PV Zürich.

Schiesser Peter; JG 1939; Fahrdienstleiter, Bonstetten, PV Zürich.

Schmidiger Robert; JG 1940; Sekretär, Kerzers, PV Bern.

Stächelin Rosmarie; JG 1927; Witwe des Armin, Dottikon, PV Zürich.

Stämpfli Heidi; JG 1935; Witwe des Hans, Bern, PV Bern.

Steiner Peter; JG 1941; Technischer Assistent, Hermrigen, PV Biel.

Steiner Werner; JG 1929; Witwer der Nelly, Reconvilier, PV Biel.

Strub Bruno; JG 1951; Ereignismanager, Tecknau, PV Basel.

Studer Albert; JG 1933; Lokomotivführer, Wagenführer, Olten, VPT AVA.

Szedalik Gerda; JG 1936; Witwe des Erwin, Stein am Rhein, PV Winterthur-Schaffhausen.

Tinguely René; JG 1933; Chef de service, Bremgarten bei Bern, PV Bern.

Tscherrig Antonia; JG 1921; Witwe des Ernest, Glis, PV Wallis.

Walzer Mario; JG 1924; Schienentraktorfürer, Romanshorn, PV Thurgau.

Weber Hans; JG 1932; Zugführer, Uesslingen, PV Zürich.

Weber Werner; JG 1920; Bahnhofvorstand, Bärau, PV Bern.

Wehrli Iride; JG 1928; Witwe des Hans, Zürich, PV Zürich.

Weingartner Franz Max; JG 1931; Verwaltungsbeamter, Luzern, PV Luzern.

Zaiss Konrad; JG 1931; Stellwerkbeamter, Chur, PV Buchs-Chur.

Zurbuchen Lädach Johanna; JG 1926; Witwe des Ernst, Ringgenberg BE, PV Luzern.

SOLIDAR SUISSE TRITT ALLIANCE SUD BEI

Schweizer NGOs rücken zusammen



Lionel Frei, Solidar Suisse
zeitung@sev-online.ch

Solidar Suisse ist neu Mitglied von Alliance Sud, der gemeinsamen Plattform für Entwicklungspolitik der wichtigsten Schweizer NGOs. Was ist die Rolle und der Auftrag von Alliance Sud? Und was bringt die neue Mitgliedschaft? Felix Gnehm, Direktor von Solidar Suisse, erläutert die Hintergründe.

Können Sie kurz die Mission von Alliance Sud erklären?

Felix Gnehm: Alliance Sud ist eine gemeinsame Plattform der wichtigsten Schweizer Entwicklungsorganisationen. Seit 50 Jahren setzt sich Alliance Sud in der Politik, der Öffentlichkeit und gegenüber Wirtschaftsakteuren für globale Gerechtigkeit und nachhaltige Entwicklung ein. Zentral ist, dass Alliance Sud somit mit geballter Kraft, aber parteipolitisch ungebunden, Einfluss auf die Politik der Schweiz im Interesse der benachteiligten Menschen in den Ländern des globalen Südens nehmen kann.

Solidar Suisse war lange Zeit assoziiertes Mitglied von Alliance Sud und wird nun Vollmitglied. Warum diese Entscheidung?

Wir wollten schon längst vollwertiges Mitglied werden, dies war auch die ursprüngliche Absicht, als wir uns 2008 als assoziiertes Mit-

glied zum entwicklungspolitischen Verbund gesellten. Damals lief die erfolgreiche 0,5-Prozent-Kampagne, die das Parlament zur Vorgabe bewegte, dass die Schweiz zumindest 0,5 Prozent ihres Bruttonationaleinkommens (BNE) für internationale Zusammenarbeit einsetzen soll. Das internationale Ziel von 0,7 Prozent, zu dem sich die Schweiz auf globalen Konferenzen bereits mehrfach vollmundig bekannt hat, liegt aber in weiter Ferne, auch weil Parlament und Behörden immer wieder Schlupflöcher finden, um die Mittel doch anderweitig einzusetzen. Dieses skandalöse Gebahren ist nur ein Beispiel, wo Solidar Suisse nicht allein kämpfen will, sondern Synergien sucht und im Verbund agieren will. Nicht jede NGO muss selber rechtliche, wirtschaftliche und politische Auswirkungen der Schweiz auf Entwicklungsländer analysieren und schädliche Praktiken aufdecken und

dagegen ankämpfen, wenn Alliance Sud für uns alle vordenken und uns koordinieren kann.

Haben Sie Projektideen oder spezifische Synergien zwischen Solidar Suisse und Alliance Sud im Kopf?

Wir profitieren sicher zuerst vom Alliance Sud-Know-how in Bereichen wie Klimapolitik, Steuerungerechtigkeit, Handelspolitik sowie Wirtschaft und Menschenrechte. Im Gegenzug

bringt Solidar Suisse Wissen und Netzwerke in unseren Kernbereichen wie beispielsweise faire Arbeit ein. Ganz sicher werden wir gemeinsam die grassierende Repression gegen die Zivilgesellschaft bekämpfen, also rücken Menschenrechte ins Zentrum. Hier kann Solidar Suisse mithelfen, den Fokus auf die drastische Missachtung von Arbeitsrechten zu lenken, denn viele Produkte, die in der Schweiz landen, werden unter unvorstellbarem menschlichem Leid hergestellt.

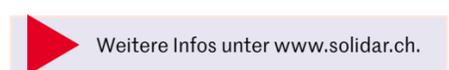
In der Schweizer Entwicklungszusammenarbeit gibt es derzeit strukturelle Veränderungen: Fusionen zwischen NGOs, Erneuerung der Leitung von Alliance Sud, Änderung der Regeln für öffentliche Beiträge etc. Wie analysieren Sie diese Situation?

Das ist richtig, wobei mich eher erstaunt, wie wenige Fusionen und Transformationsprozesse bei Non-Profits stattfinden. Die Welt dreht schliesslich schnell, seit Jahren dominiert ein Umfeld, das man mit VUCA umschreibt – also Volatilität, Unsicherheit, Komplexität und Ambiguität. Zudem gilt es, Machtstrukturen zu hinterfragen, Diskriminierung zu bekämpfen und noch mehr Entscheidungsräume vom globalen Norden in den globalen Süden zu verschieben. Dies bereitet wohl vielen Organisationen Mühe, und ich bin überzeugt, mit Ansätzen aus dem 20. Jahrhundert funktioniert es nicht mehr – man wird Support und Spenden verlieren. Auch für Solidar Suisse sind dies Herausforde-

rungen, die wir aber mit Elan anpacken, und die uns auch guttun. Ich darf sagen, dass es in unserer DNA steckt, dass wir keine Lösungen hier in der Schweiz für Probleme in Afrika entwickeln, sondern gut zuhören können und partnerschaftlich Veränderungsprozesse unterstützen, die zu besseren Lebensbedingungen und somit zu mehr Fairness führen.

Welche Bedeutung messen Sie den Angriffen der parlamentarischen Rechten auf die Arbeit von NGOs bei?

Hier spiegelt sich erstaunlicherweise ein Muster, welches weltweit vorherrscht. Medien, Zivilgesellschaft, Menschenrechtsaktivistinnen, Künstler, Gewerkschaften werden von Machthabern unter Druck gesetzt. Was diese Kräfte offensichtlich verbindet, ist ihr kritischer Blick auf Autorität und Macht. Wer wagt zu kritisieren, wird mundtot gemacht. In Myanmar heisst dies Tod, Folter oder Gefängnis, bei uns in der Schweiz läuft es subtiler. Die Rechte will Gesetze ändern, um Nichtregierungsorganisationen das Leben schwer zu machen, und vor allem werden Geldgeber wie der Bund unter Druck gesetzt, die Finanzierung von NGOs zu stoppen. «Hilfe vor Ort» wird als zulässig taxiert, Kritik an schädlichen Praktiken der Schweizer Politik oder Wirtschaft hingegen ist nicht angebracht. Für uns ist daher wichtig, dieses Recht auf freie und kritische Meinungsäusserung zu bewahren und im Verbund mit Alliance Sud zu erhalten.



Weitere Infos unter www.solidar.ch.



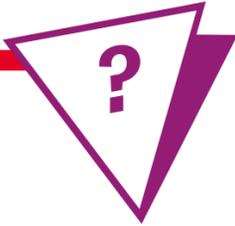
DUNKEL VOR HELL

Tibert Keller

Nostalgiezüge sind ein beliebtes Fotosujet. Doch oftmals «verschwinden» die dunklen Züge vor ebensolchem Hintergrund. Ganz anders verhält es sich in einer Schneelandschaft, in der sich das Objekt deutlich hervorhebt.

Eine dieser seltenen Gelegenheiten bot der Dampfbahn-Verein Zürcher Oberland am 26./27. Januar 2019, als zur Feier seines 50-jährigen Bestehens zwei Dampfzugkompositionen zwischen Bauma und Hinwil pendelten.

Meine Fotojagd dauerte mehrere Stunden und umfasste viele Marschkilometer durch Wälder und hohen Nassschnee. Diese Aufnahme, die durchaus mehrere Jahrzehnte alt sein könnte, entstand bei Bussental.
www.tibert.ch



QUIZ

Weisst du's?

1. Der SEV lanciert eine neue Umfrage in der Busbranche. Worum geht es?

- a. Löhne
- b. Ferien
- c. Gesundheit
- d. Vereinbarkeit von Familie und Beruf

2. Welche Vorlage kommt Ende 2022 oder Anfang 2023 vors Volk?

- a. Kita-Initiative
- b. Initiative für eine 13. AHV Rente
- c. Initiative zur Umleitung von SNB-Gewinnen in die AHV
- d. Stempelsteuerschiss

3. Welchen Beschäftigungsgrad muss man haben, um sich für die Peko-Wahlen bei SBB und SBB Cargo aufstellen zu lassen?

- a. Mindestens 30 Prozent
- b. Mindestens 80 Prozent
- c. Mindestens 50 Prozent
- d. 100 Prozent

4. Wie hoch war in den Jahren 2016–2021 der durchschnittliche jährliche Gewinn der Schweizerischen Nationalbank (SNB)?

- a. Über 26 Milliarden Franken
- b. Die SNB macht keine Gewinne
- c. Rund 40 Milliarden Franken
- d. 7 Milliarden Franken

So nimmst du teil: Sende uns deine Antwort mit Lösung, Name und Adresse bis **Dienstag, 1. März 2022** an:

Per E-Mail: mystere@sev-online.ch

Im Internet: www.sev-online.ch/quiz

Per Postkarte: SEV, Quiz, Postfach, 3000 Bern 6

Unter den Teilnehmenden mit der richtigen Antwort verlosen wir **Büchergutscheine im Wert von 40 Franken**. Wer gewonnen hat, und die Lösung, verraten wir in der nächsten Ausgabe. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt.

Lösung des Quiz aus Nr. 1/2022:

c/a/a/d

Die Büchergutscheine im Wert von 40 Franken gewonnen hat **Jean-Maurice Calame**, Les Ponts-de-Martel, Mitglied beim VPT TRN-rail.

AUF DEN SPUREN VON ...

Maurizio, Sulmoni, Controlling



Françoise Gehring / Übersetzung Peter Moor
francoise.gehring@sev-online.ch

Wenn er von seinen Reisen spricht, zieht ein Film mit Erinnerungen an seinen Augen vorbei. Maurizio Sulmoni ist Vizepräsident des Unterverbands TS; ein vielseitiger Mensch, eingemittelt, sicher, und mit einem feinen Gespür für zwischenmenschliche Beziehungen. Er kann zuhören, vermitteln und gut entscheiden. Wir treffen ihn an seinem Arbeitsplatz in der Werkstätte von SBB Cargo in Chiasso, wobei er direkt dem Hauptsitz in Olten unterstellt ist. Er arbeitet im Controlling, wo er sich vor allem um administrative und kommerzielle Aufgaben kümmert. Er ist in einer Familie von Gewerkschaftern aufgewachsen und seit 30 Jahren SEV-Mitglied.

Die Laufbahn von Maurizio Sulmoni bei der SBB ist schwierig aufzuzeigen, weil er so viel gemacht hat. Auf die entsprechende Frage lacht er und sagt: «Wie viel Zeit hast du? Wie viel Platz hast du?» Er hat einen Berufsabschluss als Elektroniker und Elektrotechniker und zuerst in einem Privatunternehmen gearbeitet. Als er ohne Stelle dastand, hat er nicht einfach zugewartet. «Ich habe gerne Herausforderungen und bringe mich gerne ein. Ich habe auch als Kellner gearbeitet, einfach um immer etwas zu tun. Vor allem liebe ich den Kontakt zu Menschen. Auch wenn ich schwierige und komplizierte Personen vor mir habe, finde ich immer einen gemeinsamen Weg.»

Maurizio verkörpert eine kraftvolle Ruhe; aufgewachsen in einer Eisenbahnerfamilie – sein Vater war Teamleiter im Rangier – hat er diesen Geist von klein auf mitgenommen. In den goldenen Eisenbahnzeiten in Chiasso gab es viele Möglichkeiten. «Als Lokführerstellen ausgeschrieben waren, wollte mein Vater, dass ich mich bewerbe. Aber ich hatte andere Ideen im Kopf, auch weil ich Gleichförmigkeit gar nicht mag. Ich habe die Bewerbung zuerst nicht gemacht, aber am Schluss habe ich sie abgeschickt, um meinen Vater zufriedenzustellen. Nach den Prüfungen und dem Abschluss der Ausbildung habe ich mich aber auf die Funktion als Heizer beschränkt. Ich habe gesehen, dass die Arbeit für mich zu monoton wäre, weil sie die gesellschaftlichen Kontakte so stark einschränkt.» Im Handumdrehen wurde Maurizio etwas anderes angeboten. So hat er für einige Jahre im Depot Bellinzona im Lokunterhalt gearbeitet. «Dort hat eigentlich meine Karriere bei der Bahn begonnen. Ich kann sagen, dass der Moment gestimmt hat, denn es haben sich mir sofort viele Türen und Wege geöffnet.» Schliesslich landet er in Chiasso und bleibt, auch wenn er immer

wieder Angebote für verantwortungsvolle Stellen in der Deutschschweiz bekommt.

«Im Leben zählen vor allem die Ausbildung und die Professionalität, aber manchmal hilft auch ein bisschen Glück.» Und was ihn angeht, trifft das Sprichwort «Das Glück ist mit den Tüchtigen» wirklich zu. Seine Fähigkeit, an Herausforderungen heranzugehen, sich ins Spiel zu bringen und sein breites Interesse an allem Neuen wurden bei der SBB geschätzt. Maurizio hat sich laufend weitergebildet und seine beruflichen Fähigkeiten entwickelt. Er arbeitet in Chiasso, ist aber direkt dem Hauptsitz in Olten unterstellt, und erfüllt administrative und kommerzielle Funktionen, mit der wichtigen Aufgabe des Controlling. Zufrieden stellt er fest: «In der Werkstätte Chiasso waren wir die ersten in der Schweiz, die sich für Privatkunden geöffnet haben.»

Sein Weg in die Gewerkschaft war ganz natürlich. «Ich habe zuhause Gewerkschaftsluft geatmet. Mein Vater war ein grosser SEV-Aktivist und war auch Sekretär der RPV-Sektion; schon als wir ganz klein waren, nahm er mich und meine Brüder Jonathan und Christian (beide ebenfalls SEV-Mitglieder, AdR) mit zum 1. Mai.» Dem SEV beigetreten ist Maurizio 1992. «Ich erinnere mich gut daran: Es war Massimo Piccioli (ein weiterer grosser SEV-Kämpfer, AdR), der mir die Gewerkschaft vorgestellt hat. Es fiel ihm offensichtlich nicht schwer, mich zu überzeugen», schmunzelt Maurizio. In seiner bemerkenswerten Karriere fällt auf, dass er zusammen mit Gianni Frizzo die erste Personalkommission gegründet hat. «Tatsächlich habe ich mich bei der SBB oft in der Situation gefunden, dass ich neue Aufgaben und Funktionen von null auf entwickeln musste.» Er ist ein Wegbereiter; eine Rolle wie gemacht für jemanden, der sich den Neuerungen und den Herausforderungen stellt. Im SEV hatte Maurizio verschiedene Aufgaben inne, vom Tessiner Sektionspräsident bis jetzt zum Vizepräsidentium des Unterverbands TS. «Auch die Gewerkschaft steht vor Herausforderungen», betont Maurizio Sulmoni. «Wir müssen neue Antworten auf neue Fragen geben. Die Welt verändert sich schnell, und die Gewerkschaft muss mitmachen, immer mit dem klaren Ziel, sich für die Rechte der Betroffenen einzusetzen.»

Maurizio begeistert sich fürs Reisen. Wenn er von Reisen in Afrika erzählt, beginnen seine Augen zu leuchten, und er berichtet ausführlich über Erfahrungen in abgelegenen Dörfern. Er ist ein Weltenbummler, der zwischenmenschliche Kontakte geniesst und pflegt. «Ich koche gerne für Freunde und höre mir ihre Geschichten an, teile mit ihnen Erlebnisse. Aber ich nehme mir auch Raum für mich selbst, wenn ich ihn brauche.»

PASSAGIERE

Bertschy

